

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
2. Die Grundsätze des Kinesiologischen Tapings	10
2.1 Wirkung über die Muskulatur	12
2.2 Aktivierung des lymphatischen Systems	13
2.3 Schmerzdämpfung	13
2.4 Unterstützung der Gelenkfunktion	14
2.5 Cuti-viszerale Reflexe	15
2.6 Die Faszien – das Tensegrity-Modell	15
3. Material	18
4. Kontraindikationen	24
5. Techniken	25
5.1 Die grundsätzliche Einteilung	29
5.2 Was bedeutet Approximationstechnik?	29
5.3 Was bedeutet Richtungstechnik?	30
5.4 Muskeltechnik	30
5.5 Ligamenttechnik, Space- oder Faltentechnik	32
5.6 Faszientechnik	33
5.7 Korrekturtechnik	35
5.8 Lymphtechnik	36
6. Anatomie	40
6.1 Die Knochen	42
6.2 Die Muskeln	47
6.3 Das Lymphsystem	51
6.4 Das Nervensystem	52

7. Befundung beim Pferd	53
7.1 Funktionelle Zusammenhänge mit Bedeutung für die Befunderhebung und Therapie	56
7.2 Der Kinesiologische Muskel-Test	63
7.3 Ein kleiner Exkurs: Was bedeuten die Farben?	65
7.4 Anlagerichtung	67
7.5 Das Fell	68
8. Indikationen	76
9. Tape-Anlagen beim Pferd	84
9.1 Beispiele Muskeltechnik	86
9.2 Beispiele Ligamenttechnik	103
9.3 Beispiele Faszientechnik	111
9.4 Beispiele Technik-Kombinationen	118
9.5 Beispiele Spezial-Anlagen	127
9.6 Gittertapes-CrossTapes	136
10. Ergänzende Therapieformen und Studienlage	137
11. Tipps für den Reiter	148
12. Hunde und Kinesiologisches Taping	154
13. Literaturverzeichnis	158

1. Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben sich diesen Ratgeber zugelegt, weil Sie sich für das Kinesiologische Taping bei Pferden interessieren. Mit meinem Buch möchte ich Sie deshalb schon einmal in der Theorie an das Thema heranführen.

Im Idealfall haben Sie sogar schon einen Kurs zum Thema besucht. Auf jeden Fall möchte ich Ihnen zusätzlich zu diesem Buch praktische Übungen in Form eines Kurses ans Herz legen.

Mit diesem Buch suchen Sie aber sicher Inspiration und Hilfestellung zu den unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten des Kinesiologischen Tapes. Welche Problematik soll mit welchen Techniken und Anlagen behandelt werden? Welche Möglichkeiten gibt es im Fall „XY“? Gerade am Anfang fehlt hier oft noch die Routine, um immer gleich die passenden Tape-Anlagen zuordnen zu können.

Der Grundsatz des Kinesiologischen **K-Active®** Tapings wird dabei aber schnell bewusst: Die ganzheitliche Betrachtungsweise des Körpers mit seinen vielfältigen Vernetzungen über Strukturen wie zum Beispiel Haut, Faszien, Muskeln, Meridiane etc. bildet die therapeutische Grundlage des Kinesiologischen Tapings. Anatomische Kenntnisse sowie ein eingehender Sicht- und Funktionsbefund in Verbindung mit Haut- und Faszienverschiebungen sind einfach unentbehrlich, um Dysfunktionen am Körper des Pferdes vollständig zu erfassen.

Das bedeutet, dass jeder Patient ganz individuell betrachtet werden muss.

Ein körperliches Problem kann so viele verschiedene Ursachen haben und gerade diese Ursachenforschung ist ein ganz wesentlicher Aspekt des Kinesiologischen **K-Active®** Tapings. Ich muss mich also bei jedem Patienten wieder auf eine neue Reise begeben und eine ausführliche Anamnese und Befundung machen. Bei der korrekten Anlage geht es nun vor allem darum, bestimmte „Schlüsselpunkte“ zu suchen, um den Körper wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Aufgabe des Therapeuten ist es also, die Zusammenhänge zu kennen und zu überprüfen, um die eben genannten „Schlüsselpunkte“ einer Symptomatik zu erschließen.

Dabei kann das Tape für sich allein oder vor allen Dingen im Anschluss an zum Beispiel eine manuelle Therapie eingesetzt werden. Für mich persönlich stellt das Kinesiologische Taping vor allem einen Stellvertreter für meine Hände dar. Wenn ich mit der manuellen Therapie eines Patienten zunächst fertig bin, dann führt das Tape, entsprechend dem, was ich bewirken möchte, meine Arbeit bis zum nächsten Termin weiter fort.

Das Kinesiologische Tape ist dann das Werkzeug, um entsprechenden Einfluss auf die unterschiedlichen Körpersysteme zu nehmen. Im besten Falle wird so mit dem Tape eine ganz individuelle Behandlung auf jeden einzelnen Patienten zugeschnitten.

Aber ich verstehe auch den Wunsch nach einer genauen Anleitung – vor allem dann, wenn man gerade erst damit begonnen hat, sich mit einer neuen Therapieform auseinanderzusetzen. Sozusagen eine Art „Kochbuch“ mit exakten Rezepten, an die man sich halten oder die man auch entsprechend modifizieren kann.

Dieser Ratgeber soll deshalb in diese Richtung hin eine Hilfestellung geben und zeigt verschiedene Standard-Anlagen mit dem Kinesiologischen Tape, die sich im Laufe der Zeit und bei speziellen Problematiken immer wieder als besonders hilfreich erwiesen haben.

Beginnen wollen wir jedoch mit den Grundsätzen dieser Therapieform, einer kurzen Materialkunde sowie wichtigen Techniken, die wir benötigen, um die später gezeigten Anlagen umzusetzen.

Ich wünsche Ihnen, zusammen mit dem ganzen **K-Active®** Team, nun viel Spaß beim Lesen!

Carolin Caprano



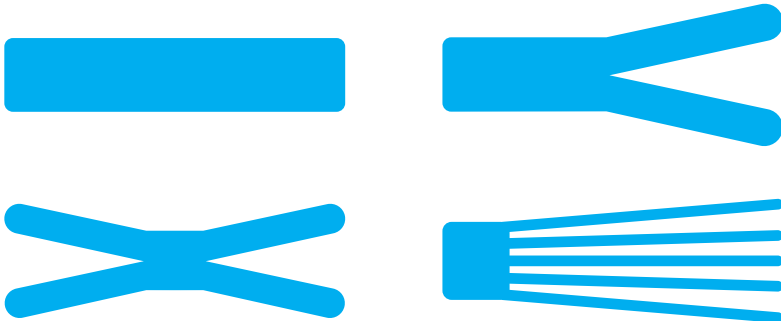
5.

Techniken

5. Techniken

An dieser Stelle soll zunächst eine Übersicht über die Grundtechniken des Kinesiologischen Tapings gegeben werden. Wenn Sie schon einen Kurs besucht oder bereits ein Einführungsbuch gelesen haben, dann werden Ihnen die Techniken sicher bekannt vorkommen!

Je nach Symptomatik und der entsprechenden Wirkung, die wir erzielen wollen, wird eine dieser Techniken gewählt oder es werden mehrere miteinander kombiniert. Es gibt zudem verschiedene Grundformen für Anlagen, und zwar die I-, Y-, X- oder die Fächerform.



Grafik: K-Active®

Darüber hinaus gibt es noch spezielle Zuschnitte, die im Verhältnis jedoch etwas seltener als die Grundtechniken zum Einsatz kommen, wie z.B. der Donut-Cut oder der Web-Cut.



Grafik: K-Active®

Beim Zuschneiden der Tapes wird darauf geachtet, dass alle Enden abgerundet werden. Dies hat nicht nur optische Vorteile, sondern sorgt vor allem für einen besseren Halt, da sich die abgerundeten Ecken nicht so leicht lösen können.



Wenn wir ein Tape entsprechend der gewünschten Länge und Form zugeschnitten haben, wird das Papier an der Rückseite des Tapes teilweise entfernt.



Fotos: Tyler Russell



Foto: Tyler Russell

Zuerst an der Basis, um das Tape korrekt zu platzieren, anschließend an den „Zügeln“ (die zugeschnittenen Enden des Tapes), um diese je nach Technik anlegen zu können.

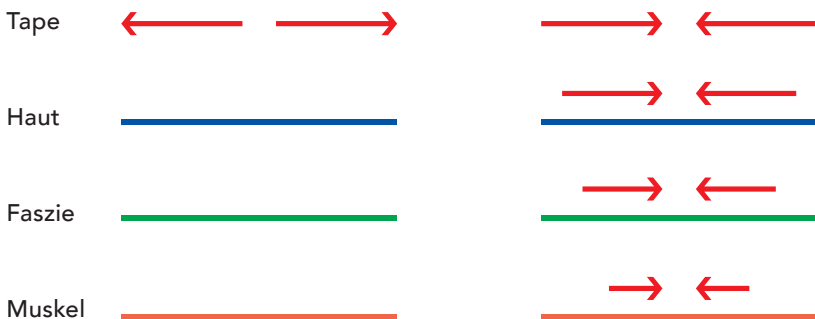
Wenn die Basis sitzt, führen Sie die Zügel in die gewünschte Position. Dann kleben Sie mit der einen Hand die Zügel (Enden), während Sie mit der anderen Hand diese vorsichtig auf der Haut oder dem Fell anstreichen. Anschließend reiben Sie nochmals sanft über die komplette Anlage, um den Kleber durch die dabei entstehende Wärme zu aktivieren. Das Kleben der Tapes beziehungsweise der einzelnen Techniken bedarf etwas Übung und sollte deshalb ruhig ausgiebig „trainiert“ werden.

Sobald das Tape mit dem Fell in Berührung gekommen ist, kann nicht mehr viel korrigiert werden. Belassen Sie deshalb das Papier so lange wie möglich auf dem Tape.

5.1 Die grundsätzliche Einteilung

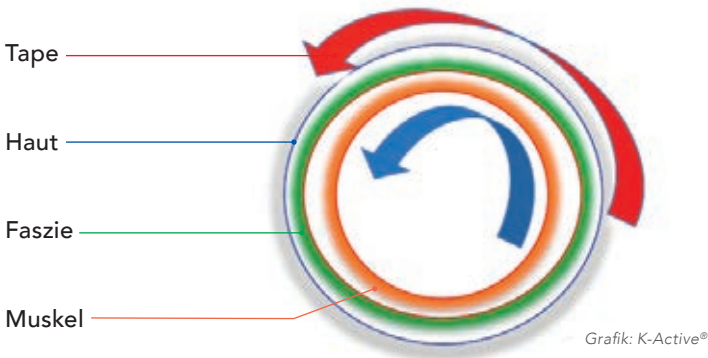
- Muskeltechnik
- Ligamenttechnik oder Spacetechnik
 - Gewebeapproximationstechnik / Zentrierungstechnik
- Faszientechnik
 - Richtungstechnik – parallel zur Körperoberfläche
- Korrekturtechnik
 - Richtungstechnik – parallel zur Körperoberfläche

5.2 Was bedeutet Approximationstechnik?



Durch die Anlage des Tapes werden die Strukturen mehr oder weniger intensiv aufeinander zubewegt.

5.3 Was bedeutet Richtungstechnik?



Bei dieser Technik überträgt das Tape eine Kraft auf die Oberfläche, welche die Strukturen der verschiedenen Schichten in eine Richtung bewegt / verändert.

5.4 Muskeltechnik

Bei der Muskeltechnik beginnen wir die Anlage der Basis in Neutralposition. Der Muskel und das umgebende Gewebe werden danach in Vordehnung gebracht. Anschließend werden die Zügel ohne Dehnung auf den Körper aufgeklebt. Werden Muskel und Gewebe dann wieder in die Neutralposition gebracht, zeigen sich die sogenannten Convolutions (wellenartige Falten, welche die Haut nach oben ziehen).

Die Muskeltechnik wird hauptsächlich bei erhöhter oder verminderter Ruhespannung (Hypertonus, Hypotonus) sowie bei Verletzungen der Muskulatur angewendet. Sie bewirkt eine Normalisierung des Ruhetonus, eine Schmerzminderung sowie eine Verbesserung der Belastbarkeit. Letztlich kann dadurch eine schnellere Heilung erreicht werden.



Fotos: C. Caprano



9.

**Tape-Anlagen
beim Pferd**





9. Tape-Anlagen beim Pferd

9.1 Beispiele Muskeltechnik

Muskeltechnik für den Arm-Kopf-Muskel

Step 1:

Arm-Kopf-Muskel vordehnen.

Step 2:

Die Länge des Tapes abmessen und das Tape zurechtschneiden.

Step 3:

Muskel wieder zurück in Neutralstellung.

Step 4:

Basis in Neutralstellung ankleben.

Step 5:

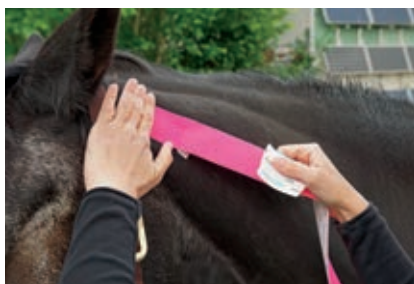
Muskel und umgebende Weichteilstrukturen wieder vordehnen.

Step 6:

Zügel ohne Zug anlegen.

Step 7:

Tape mit den Händen anreiben (Wärme aktiviert den Kleber).



Fotos: Pascal Weber

Muskeltechnik für den Trapezmuskel

Step 1:

Pferd biegen (lassen), um die Strukturen vorzudehnen, die Länge des Tapes abmessen.

Step 2:

Das Tape auf die passende Länge zurechtschneiden.

Step 3:

Pferd wieder zurück in Neutralstellung gehen lassen.

Step 4:

Basis in Neutralstellung ankleben.

Step 5:

Pferd wieder in Biegung bringen, um umgebende Weichteilstrukturen wieder vorzudehnen.

Step 6:

Zügel ohne Zug Y-förmig anlegen.

Step 7:

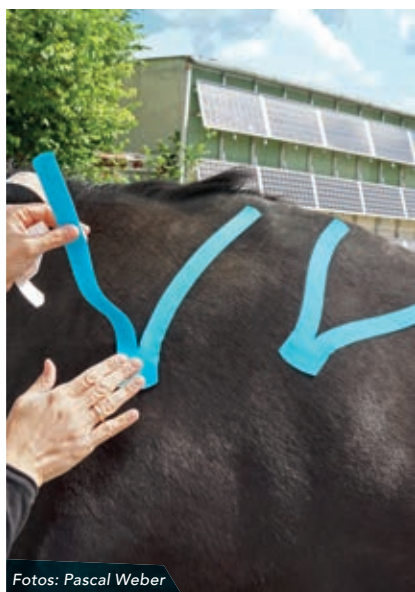
Tape mit den Händen anreiben (Wärme aktiviert den Kleber).

Nun sollten sich in der Neutralposition bzw. je nach Bewegung des Pferdes auch Convolutions zeigen.

Diese Technik kann sowohl für den Trapezius pars thoracica als auch pars cervicalis angewendet werden. Je nach Bedarf werden die entsprechenden Muskelabschnitte in die Tapeanlage eingebunden.



Fotos: Pascal Weber



Fotos: Pascal Weber

